

Dr. Benjamin Ortmeyer:

Die Macht des deutschen Nationalismus: Analysen zum Deutschlandlied und zur Rolle der Gewerkschaften

10.12.08, 19 Uhr

Löwengebäude HS XIII, Universitätsplatz

2006 erschien zum nationalen Taumel während der Fußball-WM die Neuauflage einer 1990 von Benjamin Ortmeyer verfassten Broschüre der GEW Hessen: „Argumente gegen das Deutschlandlied“. Aus allen Richtungen der oberen Etagen hagelte es Kritik. Man wolle „uns“ den „positiven Patriotismus“ oder einfach nur „Deutschland“ vermiesen. Nach einigen Tagen unter größtem öffentlichen Druck distanzierte sich der unter massivem innergewerkschaftlichen Druck geratene Vorsitzende der GEW und „entschuldigte sich“. Diese Episode verdeutlicht zweierlei: 1. Die Geschichte des deutschen Nationalismus (einschließlich der Geschichte des Antisemitismus in Deutschland) ist lang und geht tief. Das lässt sich am Beispiel der Entstehung und Wirkung, anhand der Etappen der Debatten um das Deutschlandlied gut verstehen und gut kontrovers diskutieren. 2. Auch Gewerkschaften diskutieren ihr Verhältnis zur Nation, welches historisch nicht frei von Makel ist und auch aktuell Anlass zu Debatten geben kann. Die Veranstaltung beschäftigt sich in einem ersten Teil mit der Macht des deutschen Nationalismus im Kontext des Deutschlandliedes und der Diskussion um dieses Lied seit der Entstehung bis heute. In einem zweiten Teil wird die Frage gestellt; wie Gewerkschaften heute zum Nationalismus stehen sollten und stehen.

ad personam:

Benjamin Ortmeyer ist pädagogischer Mitarbeiter an der J.-W.-Goethe-Universität in Frankfurt/M. im Fachbereich Erziehungswissenschaften. Er ist Mitglied der GEW. Von ihm u.a. erschienen: *Argumente gegen das Deutschlandlied* (1991), *Berichte gegen Vergessen und Verdrängen – Der Weg zur Schule war eine tägliche Qual* (1994), *Schulzeit unterm Hitlerbild* (1996). Promotion in Heidelberg mit der Arbeit *Schicksale jüdischer Schülerinnen und Schüler in der NS-Zeit – Leerstellen deutscher Erziehungswissenschaft?: Bundesrepublikanische Erziehungswissenschaften (1945/49–1995) und die Erforschung der nazistischen Schule* (1998). 1996 erhielt er den Heinz-Galinski-Preis der Jüdischen Gemeinde Berlin.